

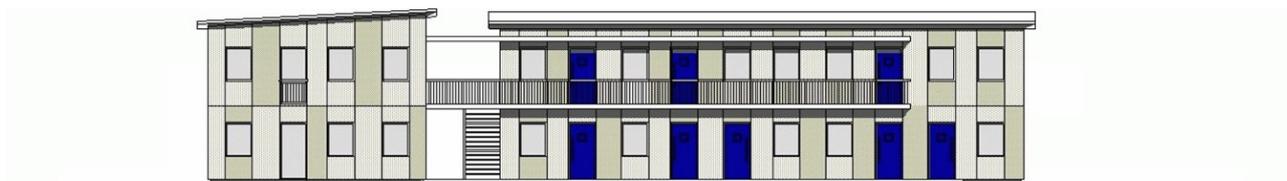
„Soziale Stadt“
Schwalbenweg

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Abschlußbericht zur Aufhebung des förmlich festgesetzten Sanierungsgebietes



BUND; FREISTAAT BAYERN UND DIE STADT SCHWABACH FINANZIERTEN DAS PROJEKT MIT STÄDTEBAUFÖRDERUNGSMITTEL IM RAHMEN DES PROGRAMMS „SOZIALE STADT“

IN ZUSAMMENARBEIT MIT



„Soziale Stadt“ Schwalbenweg

Vorbereitende Untersuchungen

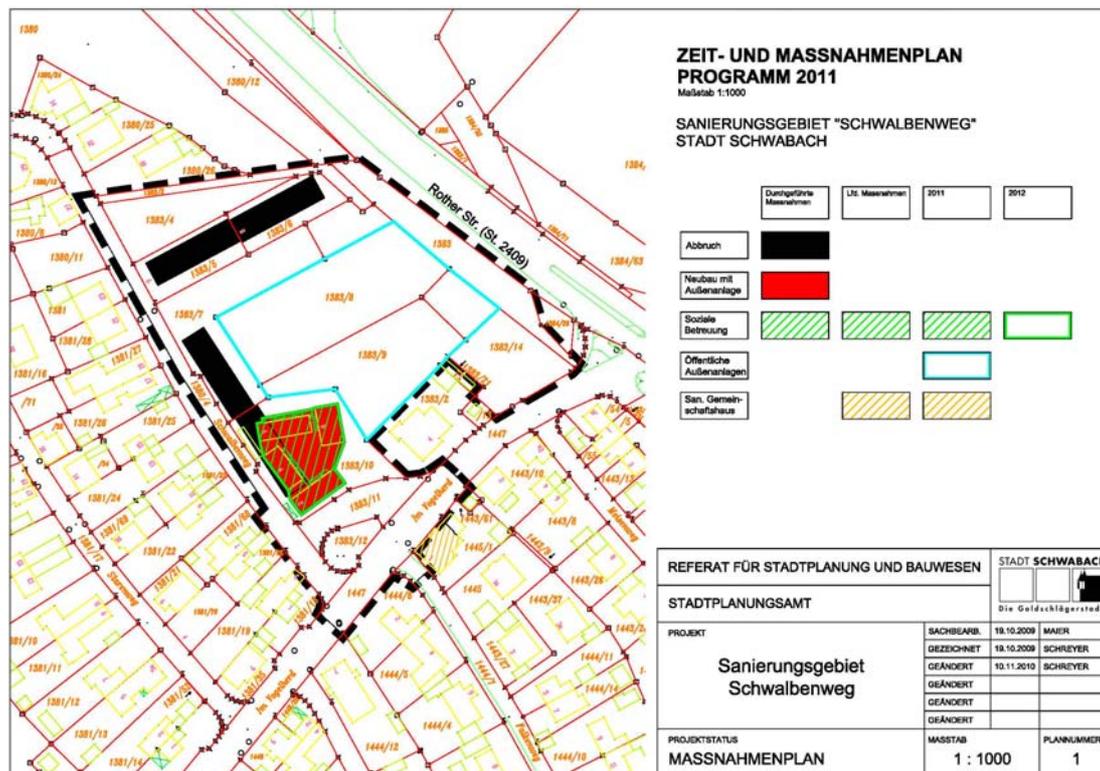
Die im Auftrag der Stadt Schwabach durch das Evangelische Siedlungswerk mit der Gruppe für sozialwissenschaftliche Forschung ausgearbeitete vorbereitende Untersuchungen betrifft die städteigenen Grundstücke am Schwalbenweg, begrenzt von der Rother Straße im Osten, der Straße Im Vogelherd im Süden, der Straße Schwalbenweg im Westen und einem Fuß- und Radweg im Norden. Die Flächen sind mit Notunterkunftsanlagen aus den frühen sechziger Jahren bebaut; nicht bebaute Flächen stellen unbeplante Freianlagen dar.

Die vorbereitende Untersuchung zeigt städtebauliche und soziale Missstände, deren Beseitigung im öffentlichen Interesse liegt. Die Untersuchung hat weiter ergeben, dass eine Sanierung bzw. Aufhebung der Missstände möglich ist.

Die festgestellten städtebaulichen und sozialen Mängel und Missstände sollen durch Ordnungsmaßnahmen im Bereich Straßenraumgestaltung, Aufwertung beim öffentlichen Grün sowie sozialverträgliche Gebäudeneubauten, begleitet mit einer Sozialbetreuung zur Reintegration wohnungsloser Mitbürger, beseitigt werden.

Unter Bezugnahme auf die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen wurden im Sinne einer behutsamen Stadterneuerung im Rahmen der „Sozialen Stadt“ folgende Maßnahmen geplant und durchgeführt:

1. Soziale Betreuung
der Bewohner der Notunterkunft mit dem Ziel in ein normales Wohnumfeld zurückfinden zu können (Hilfe zur Selbsthilfe)
2. Neubau einer Wohnanlage
für nicht integrierbare Personen. Diese Wohnanlage wird sozial betreut.
3. Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung
durch Abriß der alten Notunterkünfte und Neuordnung der Restflächen und dadurch ein besseres Einfügen der Wohnanlage in sein Umfeld
4. Sanierung des Gemeinschaftshaus „Vogelherd“
für ein besseres Miteinander der Bewohner des Vogelherds und der Bewohner der Notunterkünfte.



Runder Tisch / Projektsteuerung



Der „Runde Tisch“, bestehend aus Mitgliedern des Stadtrates, Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Anwohnern und Betroffenen startete im Februar 2000 mit folgenden Ergebnissen / Forderungen:

1. Feste Einrichtung des „Runden Tisches“ aus Verwaltung, Stadtrat, Sachverständigen und Betroffenen vor Ort.
2. Information durch externe Sachverständige über Erfahrungen mit ähnlichen Fragestellungen in anderen Städten.
3. Vergabe von „Vorbereitenden Untersuchungen“ / Einholung von Angeboten
4. Aufstellung eines Programm-, Zeit-, Maßnahmen- und Finanzierungsplans zur Realisierung der Ziele.

Dank der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Obdachlosigkeit – der „Runde Tisch“ traf sich monatlich – wurde schnell klar, dass eine Soziale Betreuung unumgänglich war. Mit Fördermitteln im Rahmen der „Sozialen Stadt“ konnte ein Quartiermanager, gestellt von der AWO und Diakonie, im November 2002 seine Arbeit aufnehmen. Zu diesem Zeitpunkt herrscht im Schwalbenweg eine düstere Grundstimmung. Auffallend häufig kommt es dort zu lautstarken und gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen den Bewohnern und das immer im Zusammenhang mit übermäßigem Alkoholkonsum. Ein Kern von ca. 7 Personen sorgt regelmäßig für neuen Konfliktstoff. Nach außen weniger auffallend ist der desolate Zustand vieler Unterkünfte. Die Wohnungen werden völlig unzureichend beheizt, sind teilweise stark verschmutzt und vermüllt. Es kommen verschimmelte Wände zum Vorschein. Chaotische Zustände herrschen bei der Stromversorgung, weil viele Bewohner keinen eigenen Strom mehr beziehen. Eine normale Küche ist in den Unterkünften nur im Ausnahmefall anzutreffen. Andererseits sind auch einige Wohnungen sauber und sogar liebevoll eingerichtet. Es gibt aber immer wieder positive Beispiele von Nachbarschaftshilfe

Die aus dem Runden Tisch hervorgehende Projektgruppe, später auch für die Altstadt zuständig, traf sich bis 2010 regelmäßig, um zusammen förderfähige Projekte anzuschieben. Nachdem keine Fördermittel für nichtinvestive Maßnahmen mehr zur Verfügung stehen, trifft sich die Projektgruppe nur noch gelegentlich.

Nach Leerzug des Wohnblocks 2/4 erfolgte eine Entrümpelungsaktion im Juli 2003. Zurückgebliebener Hausrat, der sich im Laufe der Jahre in den Räumen angesammelt hatte, musste entsorgt werden. Der schlechte Zustand in den Unterkünften wurde in diesem, bis zuletzt bewohnten Raum besonders deutlich. Der Müll wurde anschließend getrennt. 6 LKW-Ladungen konnten auf dem Recyclinghof zugeführt werden. 5 große Container waren für den Restmüll notwendig.



Die Umzugsaktion wurde sorgfältig geplant. Die Mitwirkung der Bewohner war unerlässlich.

„Soziale Stadt“ Schwalbenweg

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.



vorher

nachher

Planung Notunterkunft am Schwalbenweg

Städtebaulichen Vorgaben, wie auch die Wünsche der GeWo – Bau, eine bessere Integration der Bewohner in einer ansprechenden Architektur zu erwirken, waren Grundlage für den Architekten Helmut Rester, Schwabach. Der Planer entwickelte einen in sich geschlossenen Wohnhof, bestehend aus vier Baukörpern mit Laubengangschließung.



In der neu geschaffenen Übergangswohnanlage der Stadt Schwabach werden folgende Unterkünfte vorgehalten:

- 2x Vier-Bett-Unterkunft, 38m²
- 16x Ein-Zimmer-Unterkunft, 19m²
- 2x Zwei-Zimmer-Unterkunft, 38m²
- 2x Drei-Zimmer-Unterkunft, 57m²

Jede Unterkunft verfügt über eine komplette Nasszelle und einen fest installierten Küchenblock. Eine Gaszentralheizung beheizt die gesamte Wohnanlage. Eine Münzwaschmaschine mit Trockner wurde von der GeWoBau bereitgestellt.

Durch unterschiedliche Wohneinheiten kann flexibel auf die erforderlichen Unterbringungsmaßnahmen reagiert werden. Zwei Unterkünfte sind behindertengerecht ausgestattet.



„Soziale Stadt“ Schwalbenweg

Arbeitsfelder des Quartiermanagements in der Übergangswohnanlage im Schwalbenweg

Quartiermanagement

- ☞ Unterkunftsmanagement, Gebäude, Haustechnik
- ☞ Gemeinschaftsangebote organisieren
- ☞ Schwabacher Tafel vor Ort
- ☞ Nachbarschaftskontakte im Stadtteil pflegen
- ☞ Sachspenden verwalten
- ☞ Mülltrennung überwachen
- ☞ Betreuen und Anleiten von 1€-Kräften und Ehrenamtlichen

in Kooperation mit

Gewobau
Ehrenamtliche
Fam./Altenhilfe

1€-Kraft
1€-Kraft

Beratungsarbeit

- ☞ Kontaktaufnahme bei bestehender oder drohender Obdachlosigkeit
- ☞ Unterbringungsfragen klären
- ☞ Beratungsmöglichkeiten aufzeigen und Hilfeplanung
- ☞ Wohnungssuche anleiten und begleiten
- ☞ klassischer Sozialdienst, Antragstellung
- ☞ Schuldenregulierung

Ordnungsamt

Vermieter, Ämter

AWO

Betreuungsarbeit

- ☞ ambulante Pflege organisieren
- ☞ Arzttermine begleiten
- ☞ Angehörigenarbeit
- ☞ Suchthilfeangebot vor Ort
- ☞ Krisen- und Konfliktmanagement

AWO

Diakonie

Nachsorge

- ☞ Unterstützung bei Planung und Durchführung des Umzuges sowie bei Einrichtung der neuen Wohnung
- ☞ Pünktliche Miet- und Energiezahlungen sicherstellen
- ☞ Kontakte längerfristig aufrechterhalten
- ☞ Weitere Integrationsschritte ermöglichen

Verwandte, Nachbarn
Vereine und Gruppen



Infoaustausch mit Verwaltung und OB Thürauf



Infoveranstaltung im Gemeinschaftshaus

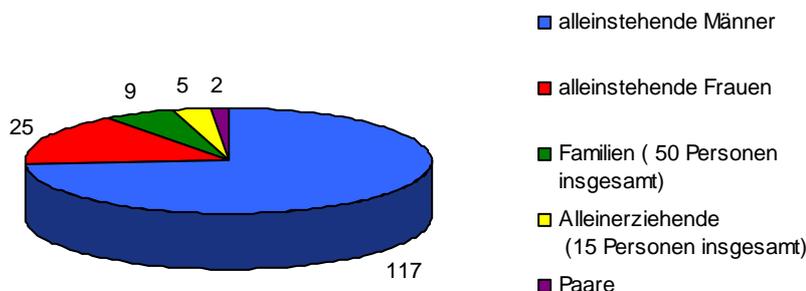


Arbeitsplatz Quartiermanager

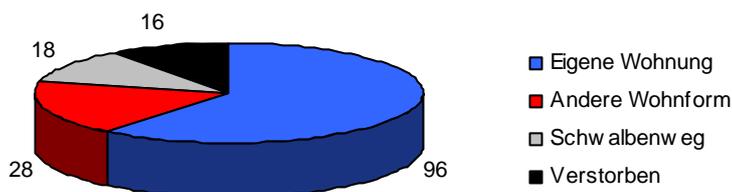
„Soziale Stadt“ Schwalbenweg

Statistische Erhebung

Seit Projektbeginn im November 2002 bis heute wurden insgesamt 158 „Obdachlosenfälle“ mit insgesamt 211 Personen im Rahmen ihrer Unterbringung umfassend betreut.



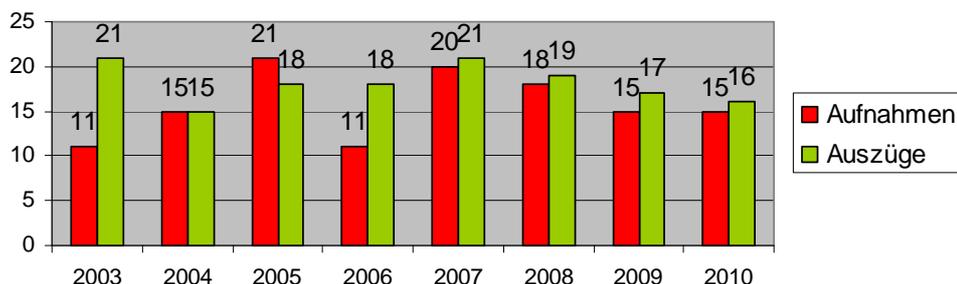
Aktuelle Situation der insgesamt 158 (ehemaligen) „Obdachlosenfälle“



Größtenteils konnten die betroffenen Personen bzw. Familien wieder eine eigene Wohnung auf dem hiesigen Wohnungsmarkt anmieten oder konnten in eine betreute Wohnform vermittelt werden. Die derzeitigen Bewohner im Schwalbenweg sind entweder auf Grund von besonderen sozialen Schwierigkeiten längerfristig geduldet oder halten sich im üblichen Rahmen bis zu einem halben Jahr vorübergehend in der Unterkunft auf.

15 Neuaufnahmen im laufenden Jahr

Im laufenden Jahr 2010 wurden bis jetzt 15 Wohnungsnotfälle neu in die Übergangswohnanlage aufgenommen. Im gleichen Zeitraum konnten 16 Auszüge verzeichnet werden. Aufgrund zeitnaher und intensiver Beratung und Unterstützung konnte auch heuer ein leichtes Plus bei den Auszügen erreicht werden.



Stand
16.11.2010

„Soziale Stadt“ Schwalbenweg

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Projektarbeit (ein Ausschnitt)



Mittagstisch

Wöchentlich einmal wird ein Mittagessen zubereitet. Das gemeinsame Essen im Gemeinschaftsraum ist kostenlos und soll den sozialen Frieden in der Wohnanlage fördern. Auch bedürftige Personen aus dem Stadtteil nehmen regelmäßig teil.



Sachspenden

Von Schwabacher Bürgerinnen und Bürgern werden gebrauchte, aber gut erhaltene Möbel, Haushaltsgeräte und Bekleidung gespendet. Diese werden direkt und kostenlos an Bewohner verteilt die wieder einen neuen Hausstand aufbauen bzw. ergänzen müssen.



Lebensmittelausgabe

Bereits seit 2003 besteht eine Kooperation mit der Schwabacher Tafel. Wöchentlich werden Lebensmittel kurz vor dem Verfallsdatum geliefert und an die Bedürftigen der Wohnanlage als auch an Stadtteilbewohner verteilt.



Grillplatz

Ein "Grillplatz" am Rand des Quartiers ermöglicht das Zusammensein im Freien in einem geschützten Rahmen.

Immer wieder ist er ein wichtiger Bestandteil um das enge Zusammenleben in der Wohnanlage zu entzerren.



Basketball

In einem Stadtteilgespräch im November 2002 wurde von den Jugendlichen unter anderem ein Basketballkorb gewünscht. Daraufhin schlug das neue QM eine ungenutzte, aber optimal befestigte Parkfläche innerhalb des Programmgebietes vor. Dank der Initiative von Frau Stadträtin Marianne Lachmann und der raschen Umsetzung der Baumaßnahmen konnte bereits im April 2003 der neue Basketballplatz freigegeben werden. Der Platz wird gut angenommen. Die Nutzung läuft mittlerweile konfliktfrei



Projekt Wertstoffsortierung

Die Bewohner der Notunterkünfte sind größtenteils nicht in Lage selbständig eine zeitgemäße Sortierung ihres Hausmülls vorzunehmen. Das Konzept sieht vor, dass die Bewohner über die Möglichkeiten der Mülltrennung informiert und mit entsprechenden Abfallbehältern ausgestattet werden. Eine 1€-Kraft vor Ort soll täglich die individuelle Mülltrennung der Bewohner anleiten und überwachen. Ebenfalls soll sich diese Arbeitskraft um die Weiterleitung der Wertstoffe kümmern. Weitere Tätigkeitsbereiche sind Umzughilfe, kleine Möbeltransporte und handwerkliche Tätigkeiten.



Projekt Haushaltstraining

Viele Bewohner der Übergangswohnanlage zeigen Defizite in ihrer Haushaltsführung. Der überforderte Personenkreis soll durch Anleitung einer Fachkraft befähigt werden, seinen Haushalt zu bewältigen. Für dieses Projekt konnte die Arge Schwabach eine ausgebildete Hauswirtschafterin als Arbeitsgelegenheit nach SGBII vermitteln. Zusätzliche Aufgabenbereiche sind die Durchführung der Lebensmittelausgabe, den Aufbau und die Verwaltung einer Wäschekammer und die Gestaltung des Mittagstisches.

„Soziale Stadt“ Schwalbenweg



Sanierung Gemeinschaftshaus

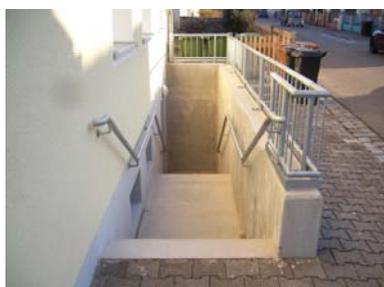
Für eine bessere Integration der Bewohner der Notunterkünfte steht das Gemeinschaftshaus. Das in die Jahre gekommene städtische Gebäude wurde mit Städtebaufördermitteln saniert.

Vor der Sanierung



„Gemeinsam beantragt wurde die Sanierung von Franz Sieger und Stadträtin Marianne Lachmann. Sieger, der Vorsitzender des Gesellschaftsvereins und des Gemeinschaftshauses ist, dankte für die Unterstützung der Stadt Schwabach und wies gleichzeitig auf den Umstand hin, den Betrieb während der Umbauarbeiten weiterlaufen zu lassen. „Das war nicht einfach, aber nötig, um auch den örtlichen Vereinen weiterhin Räume zur Verfügung stellen zu können“, so Franz Sieger. Die auch aus energetischen Gesichtspunkten sehr attraktive Sanierung wurde aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ und damit auch von Bund und Land gefördert. Das Haus erhielt eine Runderneuerung: Neue Dämmung, neue Fenster, eine Dacherneuerung sowie neue Sanitäranlagen.“
Schwabacher Tagblatt vom 04.08.2011

Nach der Sanierung



Evaluation

Die Arbeiten / Maßnahmen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ wurden 2009 bis 2010 durch das Büro Meyer, Schwab, Heckelsmüller aus Fürth evaluiert: Hier die Ergebnisse im Langtext:

„4.3. Evaluierungsergebnisse Programmgebiet Schwalbenweg

Auf der Basis der Ergebnisse der durchgeführten Gespräche und Untersuchungen, wie sie unter 1.3.1. aufgeführt sind, erfolgt eine Zusammenfassung und Bewertung:

Art und Status des Programmgebiets bzw. der Einrichtung

Das mit 1,56 ha sehr kleine Gebiet hat einen Sonderstatus als Soziale Einrichtung (Übergangswohnanlage für Obdachlose / 22 Wohneinheiten) mit entwicklungsfähigen Brachflächen (Ziel: Mischgebiet mit geplanter Spielplatznutzung) und Wirkungen auf die benachbarte Siedlung Vogelherd (Konfliktvermeidung, ergänzende Angebote). Bei der Wohnanlage handelt es sich um eine öffentlich-rechtliche Einrichtung, die es dem Ordnungsamt als einweisender Behörde ermöglicht, die Wohnungen in regelmäßigen Abständen zu kontrollieren. Siehe dazu auch die Ausführungen unter 2.3. Ausgangssituation und Verfahrensstand.

Anlass

Auf dem Areal bestand bereits vor Programmbeginn eine barackenähnliche Wohnanlage für Nichtsesshafte. Diese entsprach vor dem Neubau der Einrichtung in 2003/ 2004 zu keiner Zeit den baulichen und sozialräumlichen Anforderungen an die Betreuung des dort untergebrachten Klientels. Die Stadt Schwabach beantragte deshalb - auf der Basis von Ergebnissen einer Vorbereitenden Untersuchung und einer sozialwissenschaftlichen Untersuchung - die Aufnahme in das Bund-Länder-Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“. Als Ergebnis einer abschließenden Abwägung wurde der Neubau der Einrichtung einer Sanierung vorgezogen. Durch eine kontinuierliche sozialpädagogische Betreuung, die seit Nov. 2002 bzw. seit 01.10.2004 in den neu gebauten Räumlichkeiten, im Rahmen des Quartiersmanagements, durch einen Sozialpädagogen gewährleistet werden konnte, sollte einerseits die Situation der Obdachlosen (Aufnahme, Betreuung, Wiedereingliederung mit Nachbetreuung) verbessert werden. Andererseits sollten Konflikte mit Anwohnern der Siedlung Vogelherd vermieden bzw. abgemildert werden. Darüberhinaus konnten durch die betreute Einrichtung den Anwohnern ergänzende Angebote zur Verfügung gestellt werden (Versammlungsraum, Altenkreis, Mittagstisch etc.).

Standort

Das Areal an der Staatsstraße 2409, in der Nähe der Autobahnauffahrt zur A6 gelegen, besteht aus zwei Bereichen. Im südlich gelegenen, bebauten Teil ist die **Übergangswohnanlage für Obdachlose der Stadt Schwabach** mittlerweile in Form eines Neubaus untergebracht. Der nördliche Teil stellt eine **Entwicklungsfläche** dar im Hinblick auf eine geplante Gewerbenutzung als Mischgebiet und eine Spielplatznutzung für die angrenzende Siedlung. Auf der Brachfläche ist gegenwärtig provisorisch ein Basketballfeld untergebracht. Die existierende **Grünflächenplanung** für den Bereich hinter der Aufnahmeeinrichtung **sollte u. E. nochmals im Hinblick auf die tatsächliche Bedarfssituation im benachbarten Stadtteil kritisch hinterfragt werden** (Spielgeräteausrüstung, Integration eines multifunktionalen Spielfeldes). Insbesondere die fehlende direkte Anbindung an den Stadtteil Vogelherd und damit die direkte soziale Kontrolle bzw. „Überwachung“ durch Anwohner erscheint dem Verfasser bislang nicht ausreichend gegeben, zumal der Spielplatz in unmittelbarer Nähe der Autobahnauffahrt bzw. einer kaum befahrenen und schwer kontrollierbaren Parallelerschließungsstraße liegt (mögliche Gefährdung der spielenden Kinder durch fremde Personen). Darüber hinaus wurde von einzelnen befragten Experten bzw. Multiplikatoren ein gewisses Konfliktpotential im Hinblick auf die unmittelbare Nähe des geplanten Spielplatzes und des noch zu verlagernden Grillplatzes der Obdachloseneinrichtung gesehen, die in eine erneute Abwägung einbezogen werden sollte.

„Soziale Stadt“ Schwalbenweg

Eigentumsverhältnisse

Eigentümer des Areals der Anlage ist die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Schwabach – gewobau, die das Projekt von Anfang an als Partner baulich begleitet. Die Übergangswohnanlage wird dabei der Stadt Schwabach im Rahmen eines Überlassungsvertrages zur Verfügung gestellt.

Einbindung des Umfeldes

Die geförderte Einrichtung im Programmgebiet hat **Stützungsfunktion für die Siedlung Vogelherd**, insbesondere für die Anwohner am Igelsdorfer Weg (Miethäuser der gewobau). Die mit dem Quartiersmanagement Einrichtung stellt z.B. Räumlichkeiten für den örtlichen Seniorenkreis zur Verfügung und öffnet den Mittagstisch auch für bedürftige Personen aus der angrenzenden Siedlung. Die angeschlossene Lebensmittelversorgung über die Schwabacher Tafel steht auch den Anwohnern zur Verfügung. **Die gegebene Einbindung des Umfeldes wird u. E. als sehr wichtig erachtet und sollte weiterhin, auch nach Auslaufen einer Förderung gewährleistet sein.** Dies betrifft sowohl eine entsprechende Konfliktarbeit als auch die Bereitstellung von Zusatzangeboten für den Stadtteil.

Trägerschaft und fachliche Einbindung.

Die **gemeinsame Trägerschaft** durch AWO und Diakonie wird von den beteiligten Experten und den betroffenen Akteuren selbst als gut funktionierende Lösung beschrieben. Dadurch war für den Quartiersmanager, nach eigenem Bekunden, von Anfang an eine **fachliche Anbindung** an die in Schwabach bereits existierenden sozialen Angebote und damit an Fachkollegen gegeben. Im Einzelnen besteht ein enger und regelmäßiger fachlicher Austausch mit beispielsweise der KASA –Kirchliche allgemeine Sozialarbeit der Diakonie sowie mit dem SpDi, dem Sozialpsychiatrischen Dienst (einen ASD gibt es in Schwabach nicht). Zu weiteren sozialen Einrichtungen besteht nach Aussage des QM ein enger und guter Kontakt.

Rolle der Stadt Schwabach

Die Kooperation der Einrichtung mit den Dienststellen der Stadt Schwabach wird von beiden Seiten als sehr positiv beschrieben. Die fachliche Betreuung von Seiten der Stadt erfolgt im Wesentlichen über das **Ordnungsamt** (Nutzung aufgrund einer Vereinbarung mit dem Eigentümer, Einweisung der Obdachlosen, rechtliche und fachliche Betreuung) und das **Stadtplanungsamt/ Städtebauförderung** (fördertechnische Beratung, Stellung der Jahresanträge, Konzeptarbeit zusammen mit den beiden Trägern etc.).

Aufgaben des Quartiersmanagements (QM)

Aufgabe des als Quartiersmanager tätigen Sozialpädagogen ist es vor allem, die Personen, die durch das Ordnungsamt der Stadt Schwabach in die Übergangswohnanlage eingewiesen werden, beratend zu unterstützen und ihnen bei der Wohnungssuche zu helfen. Trotz aller Bestrebungen mit dem Ziel der möglichst schnellen Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben, gelingt dies nicht bei allen Personen in absehbarer Zeit. Für einige hartnäckige Fälle wird deshalb die Übergangsanlage zur „Heimat auf Zeit“. Diese Fälle bedürfen einer besonders intensiven Betreuung. Auf der Basis einer Hausordnung organisiert der Quartiersmanager das „Heimleben“, er motiviert und koordiniert alle Kräfte in der Einrichtung. Zusätzlich übernimmt ein **Hausmeister** (langjähriger Bewohner) Tätigkeiten im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung. Durch den Quartiersmanager und den Hausmeister werden einzelne BewohnerInnen zur verantwortlichen Übernahme bestimmter Arbeiten angeleitet und angehalten (Mülldienst, Aufräumarbeiten, haushaltsnahe Dienste etc.). Der Zustand der Wohnungen wird alle 2 Monate vom städtischen Ordnungsamt überprüft (technische und hygienische Sicherheitsüberprüfung aufgrund des bestehenden Hausrechts).

Bewertung durch Experten, Multiplikatoren und Betroffene

Die Übergangswohnanlage hat bisher eine „gute Arbeit geleistet“, wie die befragten Experten und Multiplikatoren einvernehmlich bestätigen. Dabei ist eine deutliche Akzeptanz der Einrichtung am Standort Vogelherd zu beobachten. Durch die kontinuierliche Betreuung und den späteren Neubau wurden demnach nachhaltige Effekte erzielt. Der bauliche Zustand war davor, nach Aussage der befragten Personen desolat bzw. mit häufigen Konflikten behaftet. Die bauliche Maßnahme musste deshalb dringend durch sozialpädagogische Leistungen unterstützt werden. Die Arbeit des als Quartiersmanager beschäftigten Sozialpädagogen wird einvernehmlich positiv hervorgehoben. Positiv erwähnt wird ebenfalls die unterstützende Zuarbeit einer Stadträtin, Anwohnerin und ehrenamtlichen Helferin vor Ort („Seele des Projekts“), die ganz maßgeblich am Erfolg der Maßnahme beteiligt war und ist. Dies hatte vor allem auch positive Auswirkung auf das nachbarschaftliche Umfeld und die Akzeptanz der Einrichtung vor Ort, die sich u.a. dadurch deutlich verbessert hat. Von großer Bedeutung für die Bewohner nach dem Auszug aus der Einrichtung ist die mittlerweile gegebene „Nachsorge“ durch das Quartiersmanagement. Insofern ist durch die Einrichtung eine wichtige präventive Arbeit gegeben, im Hinblick auf die Wiedereingliederung gefährdeter Personen in das gesellschaftliche Leben. Die Zusammenarbeit mit Stadt (Ordnungsamt, Städtebauförderung) und den beiden Trägern (AWO, Diakonie) wird als gut bezeichnet. Demnach ist der erzielte Erfolg auch der Tatsache zu verdanken, dass die Stadt Schwabach (Stadtrat und Stadtverwaltung) von Anfang an voll hinter der Maßnahme stand.

Zusammenfassung der Wirkungen des Programms

Im Rahmen der Umsetzung des Programms im Gebiet Vogelherd wurden demnach erreicht:

- Ein hoher Bekanntheitsgrad des Programms und seiner Aktivitäten bei den betroffenen Akteuren;
- Eine transparente und gute Arbeit des Quartiersmanagements vor Ort;
- Ein sinnvoller Einsatz des Verfügungsfonds in der Einrichtung und vor Ort;
- Eine adäquate Orientierung an den im Integrierten Handlungskonzept gesteckten Zielen und Handlungsfeldern;
- Eine positive Einbindung der benachbarten Siedlung Vogelherd durch Konfliktarbeit und ergänzende Angebote;
- Eine sinnvolle Kombination von Investiven und nicht investiven Maßnahmen und Projekten;
- Eine breite feststellbare Wirkung der getätigten Maßnahmen „nach innen“, was der feststellbare gute Zustand der Einrichtung sowie die geordneten Strukturen sowie vor allem die erfolgreich betreuten Personen zeigen;
- Eine breite feststellbare Wirkung „nach außen“, was die „vermiedenen Konflikte, guten Kontakte und ergänzenden Angebote für den benachbarten Stadtteil Vogelherd zeigen;
- Die Schaffung nachhaltiger Strukturen mit guten Voraussetzungen für eine Verstetigung, bzw. eine sich daraus ergebende „Verpflichtung“ zur Fortsetzung der Arbeit, begründet durch die Erwartungshaltung der Akteure vor Ort.

Abschließende Bewertung und Empfehlung für das weitere Vorgehen

Damit wurden die Ziele des Aufbaus und Betriebs der Einrichtung im Stadtteil Vogelherd voll erreicht. Fest steht aber auch, dass das Geleistete ohne die praktizierte sozialpädagogische Betreuung der Einrichtung und die ergänzende Konfliktarbeit bzw. ohne die Angebote für den Stadtteil nicht möglich gewesen wäre.

Durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln wurden nachhaltige Strukturen vor Ort geschaffen. Die Festlegung auf einen Neubau der Übergangseinrichtung hat sich im Nachhinein als richtig erwiesen, zumal sich die städtebauliche Situation durch den Neubaucharakter und durch ortsbildprägende Baukörper sowie die Wahl des Standorts am Eingang der Siedlung („die Siedlung wurde damit nicht versteckt“) eindeutig verbesserte. Der der Siedlung zugewandte Standort ermöglicht einerseits Auseinandersetzung und soziale Kontrolle mit bzw. durch die Nachbarn. Durch die sozialpädagogische Betreuung konnten die ehemals bestehende Konflikte auf ein Mindestmaß reduzieren werden. Deshalb sollte die Betreuung vor Ort unbedingt weiter geführt werden. Nur sie garantiert das gute Funktionieren der Übergangseinrichtung und verbessert die Situation der Wohnungslosen in Schwabach deutlich. Das gute Funktionieren der Einrichtung hat wiederum auch positive Auswirkungen präventiver Art u.a. auf die Altstadt, da ein Teil der vorübergehend in der Einrichtung untergebrachten Personen aus der Altstadt kommt.

„Soziale Stadt“ Schwalbenweg

Der Bedarf der Stelle eines sozialpädagogisch arbeitenden Mitarbeiters/in in der Einrichtung ist deshalb grundsätzlich und auf Dauer gegeben.

Da, nach Aussage des Fördergebers, mit dem Auslaufen der Förderung über das „Programm Soziale Stadt“ Ende 2010 definitiv zu rechnen ist, sollte für den Fortbestand der betreuten Einrichtung ein Konzept erarbeitet werden. **Notwendiger Handlungsbedarf besteht u.E. insbesondere in folgender Hinsicht:**

- Betreuung der Übergangswohnrichtung am Schwalbenweg (akute Wohnungslosigkeit, Konfliktarbeit, Nachbarschaft);
- Weitergehende Betreuung von nicht mehr vermittelbaren Personen (Verhinderung von gesellschaftlicher Isolation);
- Präventionsarbeit bezüglich der Mieterschaft u.a. im Wohnungsbestand der gewobau (Betreuung Sozialfälle, Schuldnerprävention etc.).

Vor dem Hintergrund der drei Handlungsebenen sollte geprüft werden, inwieweit die ganze Stelle des Sozialpädagogen über eine Splittung der Haushaltsmittel aus nachfolgenden Bereichen zu erreichen ist:

- Halbe Stelle finanziert über Mittel des Ordnungsamts mit dem Aufgabenbereich Betreuung der Übergangswohnrichtung;
- Halbe Stelle finanziert aus Mitteln des Sozialhilfe-Etats (Amt für Jugend und Soziales in Abstimmung mit der ARGE);
- Ggf. mit Teilfinanzierung über die gewobau Schwabach für Präventionsleistungen.

5. Abschließende Empfehlung für das weitere Vorgehen

Auf der Grundlage der Evaluierung der drei Programmgebiete der Stadt Schwabach „Altstadt“, „Altes Deutsches Gymnasium“ und „Schwalbenweg“ werden zusammenfassend folgende Empfehlungen ausgesprochen:

Programmgebiet Schwalbenweg

Vom Auslaufen der Städtebauförderung Ende 2010 muss ausgegangen werden, da während des ca. 10-jährigen Förderzeitraums adäquate bauliche, fachliche und organisatorische Strukturen aufgebaut werden konnten. Die im Rahmen der Evaluierung befragten Akteure (Bewohner, Experten- und Multiplikatoren etc.) bestätigten dem Gesamtprozess bzw. den verantwortlichen Akteuren ein hohes Maß an Zielerreichung sowie eine gute Arbeit des Quartiersmanagements vor Ort, welches in Personalunion die organisatorische und fachliche Leitung der Übergangseinrichtung sowie die Einbindung der Anwohner bzw. Akteure inne hatte.

Der **Fortbestand der Einrichtung**, was das Bauliche anbetrifft, ist damit gesichert. Die Übergangseinrichtung für Obdachlose kann u.E. ab Januar 2011, nach Auslaufen der Städtebauförderung, jedoch nicht ohne eine intensive **organisatorische und sozialpädagogische Betreuung** weiter betrieben werden. Dabei sollte der sozialpädagogischen Fachkraft zusätzlich längerfristig eine wichtige **präventive Funktion** zukommen, gilt es doch, einerseits gefährdete Personen vor dem Abgleiten in die Obdachlosigkeit zu schützen und andererseits obdachlos gewordene Personen nachhaltig zu betreuen und wieder in selbstverantwortete Verhältnisse überzuführen. Die **zusätzlich eingerichteten Angebote für die Siedlung Vogelherd** (Zielgruppen sind v.a. Senioren und sozial schwache Personen) sowie die **Konfliktarbeit** gegenüber der benachbarten Siedlung sollten ebenfalls weiter geführt werden, waren sie doch von Anfang an Garant für ein konfliktarmes Neben- und Miteinander von Übergangseinrichtung und Stadtteil. Im Hinblick auf die **Finanzierung der Betreuung der Übergangseinrichtung ab 2011**, in der im Bericht unter 4.3. dargestellten Form, sind u. E. vor allem die Stadt Schwabach zusammen mit den gegenwärtigen Trägern der Einrichtung, AWO und Diakonie gefordert, ggf. „unterstützt“ durch die gewobau Schwabach. Wir empfehlen diesbezüglich, im Laufe des Jahres 2010, ein **tragfähiges Konzept** aufzustellen.

„Soziale Stadt“ Schwalbenweg

Der Stadtrat hat die Notwendigkeit der Weiterführung des Quartiermanagements erkannt und 2010 die entsprechenden Personalkosten im Haushalt eingestellt. Gemeinsam mit den Trägern AWO und Diakonie ist somit die Betreuung der Bewohner der Notunterkunft und der soziale Frieden im Vogelherd gesichert.

Chronik

1999	Aufnahme in das „Programm Soziale Stadt“	10/2003-09/2004	Neubau Notunterkunft
ab 2000	Runder Tisch der Meinungsträger in Schwabach / Projektsteuerung	11/2003	Nach Leerzug wird Block 2/4 komplett von Bewohner entrümpelt
02/2001	Vorbereitende Untersuchungen, ESW		Lebensmittelausgabe wird wieder aktiviert
07/2001	Billigung Sozialbetreuung / Quartiermanager	04/2004	Vorbereitung auf die neuen Unterkünfte (Satzung, Hausordnung)
04/2002	Beschuss Neubau	09/2004	Einweihung und Übergabe der neuen Übergangs-wohnanlage
10/2002	Förmliche Festlegung Sanierungsgebiet		
11/2002	Beginn Quartiermanager Bruno Lebold	10/2004	Koordination der Umzüge
02/2003	Nutzungsvereinbarung mit Gewobau	11/2004	Nachbereitung der Baumängel und fehlender Ausstattung
02/2003	Kontaktaufbau mit ersten sozialen Diensten	01/2005	Entrümpelung des alten Block 6/8
03/2003	Beginn der Umsetzung der Bewohner aus Block 2/4 in Block 6/8	02/2005	Komplettäumung einer völlig überladenen Altwohnung
06/2003	Abbruch Schwalbenweg 2-4	03/2005	Abriss des alten Block 6/8
04/2003	Erste Bewohnerumzüge in eine eigene Mietwohnung	10/2005	83 Unterbringungsfälle wegen Obdachlosigkeit
06/2003	Basketballplatz wird für Jugendliche aus dem Stadtteil eingerichtet	2009	Abschluss Sanierung Gemeinschaftshaus
		2012	Ende der Förderung durch das Programm „Soziale Stadt“
		2012	

Schwabach, 30. Juli 2012

i.A.

Kai Maier